Das weltweit erste Labor- und Experimentierfeld zur Friedhofsentwicklung: Die Geländemodellierung und die Wegestruktur sind fertiggestellt. Fotos: Initiative Raum für Trauer

»Zukunftspark Friedhof« nimmt Gestalt an

Die »Initiative Raum für Trauer« treibt ihr Projekt »Friedhof neu denken« weiter voran. Bis zum 29. Juni will sie das »Experimentier- und Laborfeld zur Friedhofsentwicklung« neben dem Gelände der Kunstgießerei Strassacker fertigstellen. Warum dieser »Zukunftspark Friedhof« notwendig ist und wer zu seiner Verwirklichung beiträgt, erläutert Projekt-Initiator Günter Czasny im Gespräch mit unserer Redaktion.

Naturstein: Herr Czasny, die von Ihnen ins Leben gerufene »Initiative Raum für Trauer« hat das Projekt »Friedhof neu denken« auf den Weg gebracht. Derzeit entsteht neben dem Gelände der Kunstgießerei Strassacker das weltweit erste »Experimentier- und Laborfeld zur Friedhofsentwicklung«, das die individuellen Bedürfnisse der Hinterbliebenen am Trauerort berücksichtigen soll. Warum muss man Friedhöfe neu denken? Weil früher alles besser war?

Günter Czasny: Es geht bei »Raum für Trauer« in keinster Weise darum, zur Friedhofskultur der Vergangenheit zurückzukehren. Ziel des Projekts ist es, trauernde Menschen besser zu unterstützen als Friedhöfe das heute tun. Wir haben die Vergangenheit hinterfragt, uns bemüht, die Gegenwart zu verstehen, und uns aufgemacht, die Zukunft zu gestalten.

Wie sind Sie dabei vorgegangen?

Wir haben das Verhalten von Menschen auf Friedhöfen analysiert und uns dann gefragt, was nicht funktioniert. Tatsache ist, dass die heutigen Friedhöfe oft nicht dem entsprechen, was aus Sicht der modernen Trauerforschung entwickelt werden könnte und müsste. Das aktuelle Angebot von Gräbern, welche die Angehörigen nicht pflegen müssen, greift nicht weit genug. Es müssen mehr Grabarten angeboten werden, bei denen Trauernde zwar von der Grabpflege entpflichtet werden, an denen sie jedoch bei Bedarf Trauerhandlungen durchführen dürfen. Unseren Erkenntnissen

Günter Czasny:
»Der Friedhof hat nur dann einen Nutzen, wenn man dort Menschen, die die Verortung ihrer Trauer benötigen und wünschen, mit guten Lösungen, speziell mit guten und für die Trauer funktionierenden Grabformen, zur Seite steht.«

Architekturpsychologie: Die Aufteilung beeinflusst die Wirkung der einzelnen Räume.

zufolge ist es wichtig, auf Friedhöfen – weit über »Orte, die gut tun« hinaus – für Besucher und die Bürger einer Kommune ein breites Angebot an Grabformen zur Verfügung zu stellen, die als Trauerorte funktionieren, sowie weitere Trauermöglichkeiten, aus denen sie – je nach Trauerphase und Neigung – frei wählen können. Die Grabformen müssen dem entsprechen, was der oder die Trauernde nach dem Verlust des geliebten Menschen sucht.

Zum Beispiel?

Trauernde empfinden oft eine unendliche Sehnsucht und ein unstillbares Bedürfnis nach Nähe. Deshalb möchten sie der verstorbenen Person in irgendeiner Weise nahe sein. In dieser Situation muss sich die Beziehung auf eine andere Ebene hin entwickeln dürfen. In den Wochen vor dem Tod werden viele Angehörige durch Mitarbeiter der Hospize im Umgang mit ihrer Trauer betreut. In den ca. zwei Wochen nach dem Tod ihres geliebten Angehörigen erfahren sie dann besonders viel Aufmerksamkeit. Nur: Nach dem offiziellen Abschied werden die Hinterbliebenen oft allein gelassen. Deshalb ist es wichtig, dass sie nach dem Verlust aktiv mit ihrer Trauer umgehen können. Im Tun empfinden sich viele Trauernde im Dialog mit dem bzw. der Verstorbenen – egal, ob zuhause oder am Grab.

Und der »Zukunftspark Friedhof« soll zeigen, wie Trauern auf dem Friedhof funktionieren kann?

Genau das. Der Friedhof hat nur dann einen Nutzen, wenn man dort Menschen, die die Verortung ihrer Trauer benötigen und wünschen, mit guten Lösungen, speziell mit guten und für die Trauer funktionierenden Grabformen, zur Seite steht. Der Zukunftspark ist ein »Experimentier- und Laborfeld zur Friedhofsentwicklung, das Raum für Trauer bietet. Alle Räume in diesem Zukunftspark funktionieren im Sinne der Trauerpsychologie, seien es Räume der Kontemplation, Räume der Begegnung und Kommunikation, Räume für kollektive Trauerrituale oder Räume der inneren Reflektion und des Erlebens der Natur. Der Zukunftspark soll als Grundlage für die zukünftige Friedhofsentwicklung wirken. Er dient der Aus- und Fortbildung von Kommunalvertretern, Friedhofsverwaltern, Architekten, Bestattern, Friedhofsgärtnern und Steinmetzen und ist überdies ein Treffpunkt für die Öffentlichkeit.

Wer wird die Aus- und Fortbildung übernehmen?

Wir planen die Gründung einer Agentur, die wir unter dem Namen »Vivorum« – »Für die Lebenden« – registrieren werden. »Vivorum« soll bundesweit helfen, Friedhöfe im Sinne der Trauerpsychologie zu Räumen für Trauer

in 7 Sprachen erhältlich

»Du fehlst mir…«

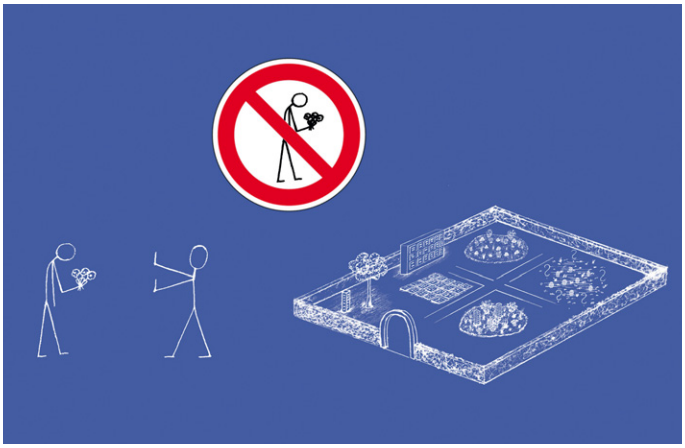
Die Vielfalt heute möglicher Beisetzungsformen stellt die Angehörigen eines Verstorbenen bei der Wahl von Bestattungs- und Grabart vor große Herausforderungen. Entscheidungen müssen oft in kürzester Zeit gefällt werden und sind nicht immer in ihren Konsequenzen durchdacht.
Wir begrüßen deshalb alle Anstrengungen, um die Menschen für eine individuelle und frühzeitige Auseinandersetzung mit den letztgültigen Entscheidungen zu gewinnen. Auch die Friedhofsverwaltungen und die am Friedhof tätigen Gewerke machen sich große Sorgen um die Zukunft der Bestattungskultur. Diese Sorge teilen wir mit den Herausgebern. Dem Buch »Du fehlst mir …« ist deshalb eine nachhaltige Aufmerksamkeit zu wünschen. Und wir verbinden dies mit der Hoffnung, dass dann im Trauerfall eine wohl überlegte und bewusste Entscheidung gefällt wird.
Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal (Arge FuD)

Herausgeber/Träger:

- Bund deutscher Friedhofsgärtner im Zentralverband Gartenbau e. V.
- Bundesinnungsverband des Deutschen Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerhandwerks
- Bundesverband Deutscher Bestatter e. V.
- Fachverband Deutscher Floristen e. V.
- Verband der Friedhofsverwalter Deutschlands e. V.
- Ernst Strassacker GmbH & Co. KG Kunstgiesserei

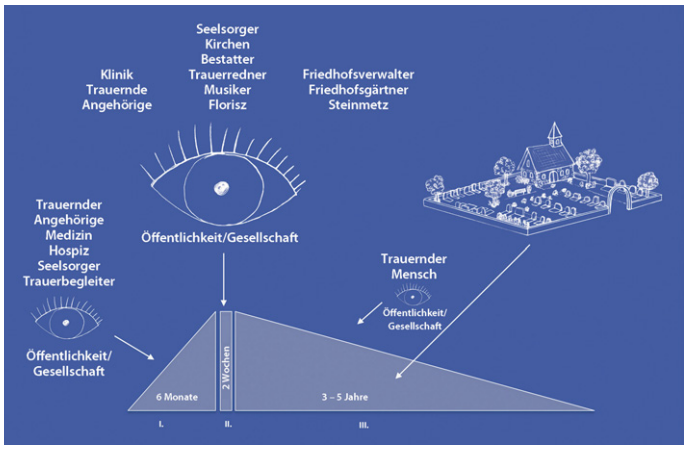
2. Auflage, 42 Seiten (Abbildung ähnlich)
€ 5,50
ISBN 978-3-87188-053-7

Das Büchlein ist auch in schwedischer, englischer, französischer, italienischer, niederländischer und dänischer Sprache erhältlich.
Interessenten wenden sich bitte an die Firma Strassacker, mail@strassacker.de

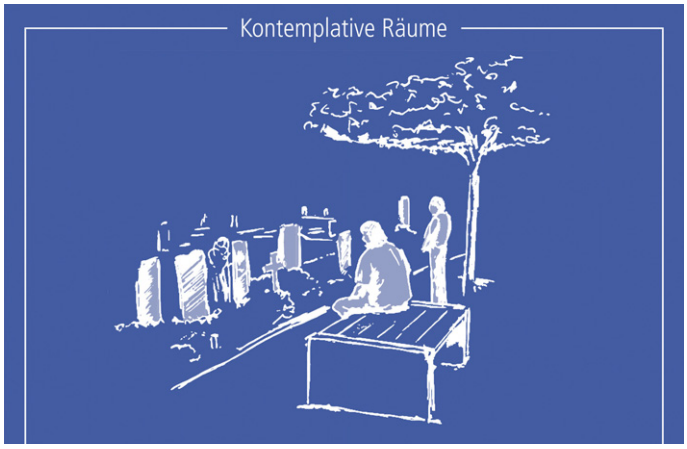


Problem der aktuellen Friedhofsentwicklung
Zeichnungen: Günter Czasny

Trauerhandlungen sind wichtig, weil sie die Verbindung bzw. die Kommunikation zum Verstorbenen aufrecht erhalten und helfen, die Beziehung zu wandeln.



Unterschiedliche Trauerphasen und deren gesellschaftliche Wahrnehmung



Im »Zukunftspark Friedhof« legt die »Initiative Raum für Trauer« u.a. kontemplative Räume an.

zu entwickeln. Der Zukunftspark als »Campus Vivorum« soll der Publikation von Informationen sowie der Aus- und Fortbildung dienen.

Wie weit sind Sie mit dem Zukunftspark, und wie sieht der Plan für die nächsten Monate aus?
Die Geländemodellierung bzw. das landschaftsarchitektonische Konzept ist angelegt. Momentan werden die Inhalte der einzelnen Bereiche mit allen Beteiligten – Architekten, Gewerken und Institutionen – ausgearbeitet und finalisiert. In den nächsten Monaten geht es dann darum, die Inhalte und architektonischen Installationen in den jeweiligen Bereichen umzusetzen. In verschiedenen Bereichen werden dabei neue Ideen zur Grabfeld- und Grabstättengestaltung realisiert. Abschließend erfolgt die Fertigstellung der Bepflanzung mit Bäumen, Gehölzen, Stauden etc.
Außerdem sind wir dabei, die notwendigen Publikationen zu erarbeiten. Zur Eröffnung des Zukunftsparks am 29. Juni soll u.a. ein mit allen beteiligten Experten erarbeitetes Fachbuch erscheinen.

Sie haben mit der »Initiative Raum für Trauer« alle am und um den Friedhof tätigen Gewerke sowie Landschaftsarchitekten und Architekten mit in die Planung einbezogen. In welcher Weise trägt wer zur Gestaltung des Zukunftsparks bei?
Die »Initiative Raum für Trauer« hat im Vorfeld alle Gewerke und Institutionen zu Workshops eingeladen. Die entwickelten Grundlagen und Ideen wurden in der Gesamtkonzeption berücksichtigt und werden jetzt umgesetzt. Das Büro von »Karres en Brands« hat die landschaftsarchitektonische Konzeption übernommen und auch bei der architektonischen Abstimmung mitgewirkt. Das Bepflanzungskonzepts wurde mit der zuständigen Naturschutzbehörde und den jeweiligen Experten abgestimmt.
Das Architekturbüro Manthey Kula entwarf für den Zukunftspark zwei

Rauminstallationen und den Eingangsbereich. Die beiden Rauminstallationen werden zu einem späteren Zeitpunkt realisiert. Für die Eröffnung und eine Übergangszeit wurden zwei temporäre Installationen entwickelt – beide architektonische Highlights.

Auch die Steinmetzen wirken intensiv mit. Was genau trägt wer bei? In welcher Weise wird sich die deutsche Naturwerksteinindustrie als Sponsor engagieren?
Der Arbeitskreis Friedhof & Grabmal des Bundesverbands Deutscher Steinmetze (BIV) trägt wesentlich dazu bei, Inhalte für die unterschiedlichen Bereiche des Zukunftsparks zu entwickeln und umzusetzen, speziell neue Grabstättenkonzepte und architektonische Installationen. Diese Elemente werden vorwiegend mit heimischen Natursteinen realisiert werden. Der Deutsche Naturwerkstein-Verband (DNV) und seine Mitglieder haben sich bereit erklärt, dieses Projekt mit der Bereitstellung von Materialien großzügig zu unterstützen.

Der »Zukunftspark Friedhof« hat Modellcharakter und dient der Information und Schulung. Parallel wollen Sie die Wirkungsweise des Konzepts auch auf dem Friedhof in Süßen veranschaulichen. Was genau ist dort geplant?
Für den Süßener Friedhof wurde nach den Prinzipien der »Initiative Raum für Trauer« ein Friedhofsentwicklungsplan erarbeitet. Hierdurch soll aufgezeigt werden, wie eine Kommune ihren örtlichen Friedhof in mehreren, finanziell realisierbaren Schritten in einem für sie überschaubaren Zeitraum zu einem breit akzeptierten Raum für Trauer weiterentwickeln kann. Zum Zeitpunkt der Eröffnung des Zukunftsparks werden auf dem Friedhof in Süßen hierzu die ersten Bausteine sichtbar sein.

Die Eröffnung des »Zukunftsparks Friedhof« ist für den 29. Juni vorgesehen. Wann sind die Steinmetzen eingeladen und was dürfen sie erwarten?
Zur offiziellen Eröffnung am Donnerstag, 29. Juni, lädt die Initiative 500 Entscheidungsträger aus der Politik, Kommunalpolitik und Verwaltungen nach Süßen ein. Der 30. Juni und 1. Juli sind dann als Fachtage für alle Gewerke und Institutionen vorgesehen, also auch für die Steinmetzen. Am Sonntag, wollen wir die Öffentlichkeit willkommen heißen. An allen Tagen geben wir unseren Gästen umfangreiche Informationen an die Hand und stellen ihnen unsere neuesten Publikationen vor. Außerdem laden wir zu fachlichem Austausch und v.a. zu intensivem Erleben ein.

Der »Zukunftspark Friedhof« ist nur ein Baustein in der Arbeit der »Initiative Raum für Trauer«, wenn auch ein großer. Welche ande-

Bamberger Natursteinwerk Hermann Graser

REGIONALER NATURSTEIN
FÜR IHRE IDEEN

Aus über 20 eigenen Steinbrüchen bieten wir unter anderem Tranchen und Rohplatten, Sägestücke auch profiliert und vorgefräst sowie Fertigarbeit an.

ROTER MAINSANDSTEIN, RÖTTBACH

- MAINSANDSTEIN, WEISS-GRAU
- BUCHER SANDSTEIN
- SANDER SANDSTEIN
- EPPRECHTSTEIN GRANIT
- STEIGERWALD QUARZIT
- ROTER MAINSANDSTEIN, RÖTTBACH
- LEISTÄDTER SANDSTEIN
- NECKARTÄLER HARTSANDSTEIN
- TREBGASTER BUNTSANDSTEIN
- KÖSSEINE GRANIT
- FRIEDEWALDER BUNTSANDSTEIN
- POSTAER SANDSTEIN „ALTE POSTE"

Bamberger Natursteinwerk Hermann Graser GmbH
+49 (0)951 96 48-0
info@bamberger-natursteinwerk.de
www.bamberger-natursteinwerk.de

ZU UNSEREN NATURSTEINEN:

Momentaufnahme aus einem Workshop mit den Architekten des im norwegischen Oslo beheimateten Büros Mantey Kula

Auch der Arbeitskreis Friedhof & Grabmal im Bundesverband Deutscher Steinmetze (BIV) war mehrfach bei Strassacker zu Gast.

ren Vorhaben wurden 2022 begonnen bzw. umgesetzt, und was ist für 2023 geplant?

Ergänzend zur Umsetzung des Zukunftsparks wurden und werden neue Publikationen sowie die Homepages www.trauer-now.de und www.raum-fuer-trauer.de erarbeitet. Darüber hinaus posten wir regelmäßig Social Media-Beiträge über unsere Plattform trauer/now. Neben der Eröffnung planen wir für das laufende Jahr die Gründung der bereits angesprochenen Beratungsagentur und evtl. schon erste Seminare und Workshops.

Was erhoffen Sie sich von dem Projekt »Zukunftspark Friedhof«?

Wir wünschen uns, dass dieses Projekt, ergänzend zu allen bisherigen und aktuellen Projekten, dazu beiträgt, dass sich die örtlichen Friedhöfe zu »Räumen für Trauer« weiterentwickeln und somit ein wichtiger Bestandteil der kommunalen Infrastruktur werden. Wir können uns vorstellen, dass sie als funktionierende »Räume für Trauer« eine hohe Akzeptanz und Wertschätzung innerhalb der Bürgerschaft erfahren. Die oftmals nachlässig behandelten Friedhöfe könnten sich dann zu positiv imageprägenden Institutionen innerhalb der Kommunalstruktur entwickeln. Dies wäre eine wunderbare Win-win-win-Situation für Bürger, Kommunen und alle am Friedhof Tätigen.

Ihr Appell an die am Friedhof tätigen Gewerke?

Nach vorne schauen, zusammenwirken und Zukunft gestalten. Unser gemeinsames Ziel ist, unsere gesamte Kompetenz als dienliche Leistung am trauernden Menschen wirken zu lassen.

Vortrag auf der »European Grief Conference« 2022 in Kopenhagen

Auf der Europäischen Trauerkonferenz 2022 in Kopenhagen haben Sie die »Initiative Raum für Trauer« so erfolgreich präsentiert, dass man Sie spontan als Referent zur nächsten Tagung eingeladen hat. Was genau hat Ihre Zuhörerinnen und Zuhörer an Ihren Ausführungen bewegt und überzeugt, und was haben Sie selbst aus dem Austausch mit den internationalen Trauerexperten gelernt?

Ich habe dem Publikum die Frage gestellt, wo Trauer sichtbar wird. Der örtliche Friedhof als Teil der kommunalen Infrastruktur kam den wenigsten in den Sinn. So wurde mir auf dieser Konferenz bewusst, dass der Friedhof in der Welt der Trauerexperten keine große Rolle spielt. Die Anwesenden sowie auch die Veranstalter haben durch meine Ausführungen erkannt, welches große Potenzial die örtlichen Friedhöfe als »Raum für Trauer« besitzen und wie sie dadurch zu einer gelingenden Trauerbewältigung beitragen können. Der nächste Europäische Trauerkongress findet 2024 in Dublin statt. Wir sind dabei.

Interview: Bärbel Holländer

Ernst Strassacker GmbH & Co. KG
Kunstgießerei
Staufenecker Straße 19
73079 Süßen

www.strassacker.de
www.raum-fuer-trauer.de
www.trauer-now.de